



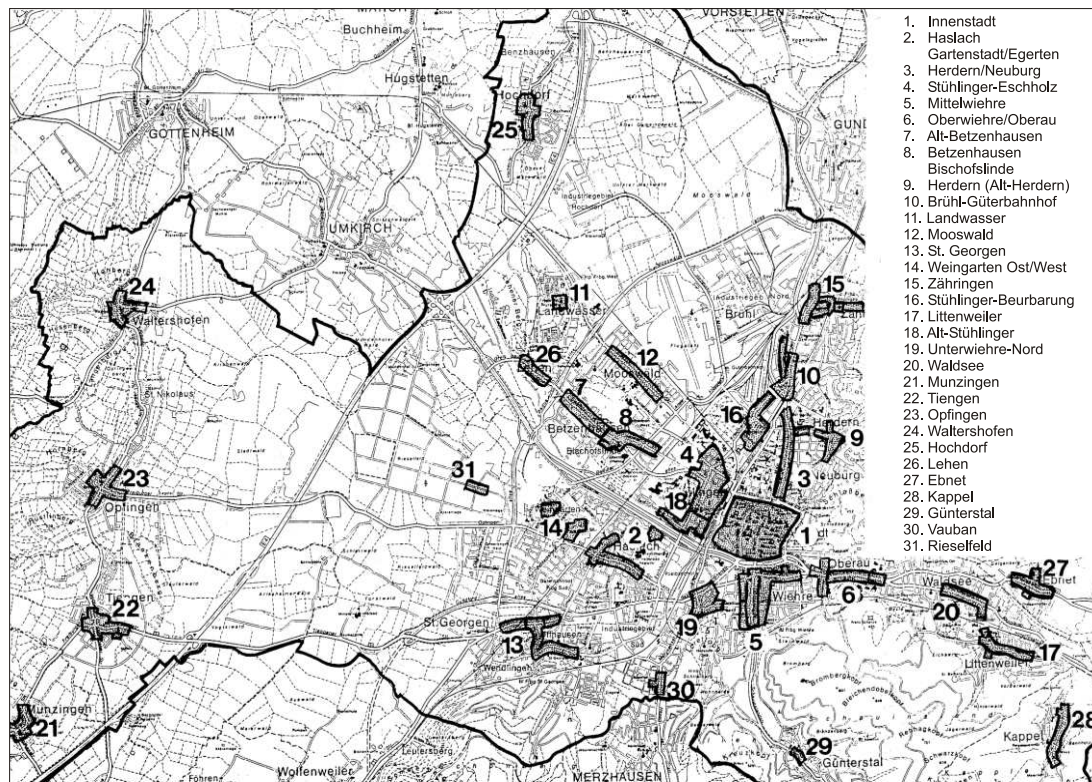
Vielfältiges einkaufen in der Innenstadt



"Kasse - Karre - Kofferraum" Einkauf am Stadtrand



Münsterplatz mit historischem Wochenmarkt



1. Innenstadt
2. Haslach
3. Herdern/Neuburg
4. Stühlinger-Eschholz
5. Mittelwiehre
6. Obenwiehre/Oberau
7. Alt-Betzenhausen
8. Betzenhausen
9. Bischofslinde
9. Herdern (Alt-Herdern)
10. Brühl-Güterbahnhof
11. Landwasser
12. Mooswald
13. St. Georgen
14. Weingarten Ost/West
15. Zähringen
16. Stühlinger-Beurbarung
17. Littenweiler
18. Alt-Stühlinger
19. Untenwiehre-Nord
20. Waldsee
21. Munzingen
22. Tiengen
23. Opfingen
24. Waltersshofen
25. Hochdorf
26. Lehen
27. Ebnet
28. Kappel
29. Günterstal
30. Vauban
31. Rieselfeld

Übersichtsplan über Stadtteilzentren in denen Einzelhandel mit allen Sortimenten erwünscht ist. Planquelle: Vermessungsamt

## Märkte- und Zentrenkonzept der Stadt Freiburg

Mit dem Märkte- und Zentrenkonzept will die Stadt Freiburg die Einzelhandelsflächen am Stadtrand begrenzen und das Wachstum an Handelsflächen insbesondere auf die Innenstadt und die Stadtteilzentren umlenken. Auslöser dieses Konzeptes war der Abwanderungsprozess von Einzelhandelsmagneten aus den Stadtzentren. Die Folgen dieser Wanderungsbewegungen sind gravierend. In der Innenstadt fehlten plötzlich altbekannte Familienbetriebe oder ganz bestimmte Sortimente. In den Stadtteilzentren konnte man wichtige Artikel der Grundversorgung nicht mehr erhalten. In Freiburg wurde diese Entwicklung rechtzeitig gebremst. Das 1992 vom Gemeinderat beschlossene Gesamtkonzept beinhaltet vor allem Maßnahmen, mit denen die Attraktivität der Innenstadt, als auch die der Stadtteilzentren mit ihrem quartiersbezogenen Angebot erhalten wird. Die Schwerpunkte des Konzeptes bestehen in der Steuerung des Einzelhandels durch das Verbot von „falschen Standorten“ und umgekehrt durch die Ausweisung und Förderung städtebaulich richtig zugeordneter Standorte. Gleichzeitig hat der Gemeinderat definiert, welche Sortimente für die Zentren besonders wichtig sind. Es erfolgte eine Aufteilung in ein „Handtaschensortiment“ und in ein „Kofferraumsortiment“. So wurden 1992 in allen 35 Planungsgebieten mit gewerblicher Nutzung jeder Einzelhandel ausgeschlossen, der negative Auswirkungen auf die Zentren haben könnte. Gleichzeitig wurden neue Einzelhandelsstandorte gesucht und angeboten, welche städtebaulich richtig lagen. Was hat dieses Märkte-Konzept mit einer „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ zu tun? Eine attraktive und nachhaltige Stadt benötigt eine attraktive Innenstadt und ebenso attraktive Stadtteilzentren. Ohne den Mix aus vielfältigem Einzelhandel, Dienstleistungsangeboten, Kultur-, Freizeit- und Gastronomieangeboten eingebettet in eine Bausubstanz, die unverwechselbar und Identitätsfördernd ist, wären unsere Zentren belanglos, langweilig und banal! Die Stadt wäre nicht mehr „sozial“, wenn die fußläufige Erreichbarkeit der Märkte nicht mehr gesichert ist.